



**Berufsgruppenanalyse
Künstlerische Therapeutinnen und Therapeuten
(BgA-KT):**

**Ergebnisbericht zu den
Fachbereichen**

**Kunsttherapie
Musiktherapie
Tanztherapie
Eurythmietherapie
Theatertherapie
Sonstige**

Jörg Oster

Ulm, im Mai 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen – <i>bitte beachten!</i>	4
Allgemeiner Teil	7
Kunst- und Gestaltungstherapeuten	14
Allgemeine Kennzeichen der Tätigkeit	14
Ausbildung	20
Qualitätssicherung	23
Behandlungsgrundlage und Zielsetzungen	25
Tätigkeit im Regelbereich SGB und klinischen Institutionen	28
Klientel	40
Setting	42
Musiktherapeuten	44
Allgemeine Kennzeichen der Tätigkeit	44
Ausbildung	50
Qualitätssicherung	53
Behandlungsgrundlage und Zielsetzungen	55
Tätigkeit im Regelbereich SGB und klinischen Institutionen	58
Klientel	70
Setting	72
Tanztherapeuten	74
Allgemeine Kennzeichen der Tätigkeit	74
Ausbildung	80
Qualitätssicherung	83
Behandlungsgrundlage und Zielsetzungen	85
Tätigkeit im Regelbereich SGB und klinischen Institutionen	88
Klientel	100
Setting	102

Eurythmietherapeuten	104
Allgemeine Kennzeichen der Tätigkeit	104
Ausbildung	110
Qualitätssicherung	113
Behandlungsgrundlage und Zielsetzungen	115
Tätigkeit im Regelbereich SGB und klinischen Institutionen	118
Klientel	130
Setting	131
Theater-/Dramatherapeuten	134
Allgemeine Kennzeichen der Tätigkeit	134
Ausbildung	140
Qualitätssicherung	143
Behandlungsgrundlage und Zielsetzungen	145
Tätigkeit im Regelbereich SGB und klinischen Institutionen	148
Klientel	159
Setting	161
Sonstige künstlerische Therapeuten (einschließlich Sprachgestaltung)	163
Allgemeine Kennzeichen der Tätigkeit	163
Ausbildung	169
Qualitätssicherung	172
Behandlungsgrundlage und Zielsetzungen	174
Tätigkeit im Regelbereich SGB und klinischen Institutionen	177
Klientel	189
Setting	191
Autorenangaben	193

Vorbemerkungen – *bitte beachten!*

Die statistische Auswertung erfolgte mit dem Statistik-Paket SPSS 22, bereitgestellt über die Universität Ulm.

Leicht unterschiedliche Stichprobengrößen in Tabellen, die Zusammenhänge darstellen, resultieren aus fehlenden Werten, die wegen der Übersichtlichkeit weg gelassen worden sind. Die Angabe *Gesamtstichprobe* in den Kapiteln zu den Fachbereichen umfasst alle Teilnehmer aus dem jeweiligen Fachbereich.

Wegen besserer Lesbarkeit steht im Text meist nur die männliche Form. Wenn nicht explizit angegeben, sind stets sowohl Männer als auch Frauen gemeint.

‚TN‘ steht für ‚Teilnehmer‘.

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass Unterschiede zwischen Gruppen nicht auf statistische Signifikanz untersucht wurden. Die Vielzahl an untersuchten Variablen und damit verbundene Reduktion der Gruppengrößen rechtfertigen dieses Vorgehen.

Folglich kann nichts darüber ausgesagt werden, ob die Unterschiede in den untersuchten Stichproben zufallsbedingt sind oder auf realen Unterschieden in den Grundgesamtheiten beruhen.

Auch ist zu betonen, dass der Vergleich einzelner Werte problematisch ist, da zahlreiche Abhängigkeiten von nicht kontrollierten weiteren Variablen bestehen. So könnte z.B. ein Unterschied im Bruttoeinkommen in zwei Therapierichtungen auf einer unterschiedlichen Gehaltseinstufung beruhen. Dieser Unterschied könnte aber auch auf unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern, Stellenanteilen, Alter der Therapeuten etc. beruhen. Die möglichen Einflussvariablen sind nicht überschaubar, so dass keine Aussage über den Grund des Unterschiedes gerechtfertigt ist. Gleichwohl ist die hier gewählte deskriptive Darstellung unter der Perspektive der Fachrichtungen wichtig, wenn beachtet wird, dass eine gebührende Zurückhaltung bei der weiteren Interpretation angezeigt ist. Komplexe (multivariate) statistische Analysen, die Aussagen zu Zusammenhängen, soweit es probabilistische Modelle erlauben, ermöglichen, können und sollen erst nach der Deskription erfolgen.

Weiterhin ist darauf hinzuweisen, dass, wie im Ergebnisbericht vom August 2014 dargestellt, fast 8% der Teilnehmer eine Ausbildung in mehr als einem Fachbereich haben. Daneben haben viele weitere Studiengänge, Aus- und Weiterbildungen absolviert. Die Teilnehmer mit mehreren Ausbildungen in künstl. Therapieverfahren sind in mehreren Kapiteln der Fachbereiche aufgeführt, ohne dass aus dem Datenpool entschieden werden kann, welcher Ausbildung (bzw. welchen Ausbildungen) ein erhobener Tatbestand geschuldet ist. Eine theoretisch vorstellbare entsprechende Selektion und Adjustierung bei der Befragung und Auswertung widerspricht der Abbildung der Vielfältigkeit der beruflichen Wirklichkeit der Teilnehmer. Auch hier hat die Deskription Vorrang – wenngleich hierdurch die Möglichkeiten weiterer Schlussfolgerungen für die Fachbereiche eingeschränkt werden.

Der umfangreiche Datenpool impliziert auch, dass im vorliegenden Ergebnisbericht nicht alle möglichen (und vielleicht auch sinnvollen) Auswertungen dargestellt sind. Weitere Auswertungsschritte sind ggf. vor dem Hintergrund zusätzlicher Fragestellungen anzuschließen.

Zwei anvisierte Fragenkomplexe sind auf der Grundlage der vorliegenden Daten nicht befriedigend beantwortbar: Beabsichtigt war eine genauere Analyse der behandelten Diagnosen durch die künstlerischen Therapeuten. Die Freitextangaben der Teilnehmer differieren in solchen Maße, dass hier keine Störungs- oder Diagnosegruppen gebildet werden können; bei einer erneuten Befragung sollten Antwortkategorien (z.B. ‚affektive Störungen‘) anstatt der Freitextangabe vorgegeben werden. Weiterhin war eine differenzierte Auswertung von therapeutischen Zielsetzungen und weiteren Merkmalen geplant. Da bei den Zielsetzungen zahlreiche Mehrfachantworten vorliegen, machen hier Gruppenbildungen inhaltlich und statistisch wenig Sinn. Die Frage nach differenzierterer Erfassung von Zielsetzungen therapeutischer Arbeit könnte Thema einer eigenen Untersuchung sein.

Die Ergebnisdarstellung ist in einen Allgemeinen Teil und die Ergebnisdarstellung gemäß der Fachbereiche gegliedert. Im Allgemeinen Teil finden sich die Differenzierungen gemäß Fachbereiche, die bereits im Ergebnisbericht vom August 2014 enthalten waren. In den anschließenden Ergebnisdarstellungen bezogen auf die Fachbereiche ist die Gliederung, wie aus dem Inhaltsverzeichnis ersichtlich, jeweils

einheitlich. Wie im Fragebogen findet keine Differenzierung zwischen Kunst- und Gestaltungstherapie sowie Theater- und Dramatherapie statt.

Es sei noch explizit darauf hingewiesen, dass gemäß wissenschaftlicher Standards, bei der weiteren Verwertung um entsprechende Autoren- u. Quellenangabe gebeten wird. Die wichtigen Ergebnisse sprechen für weitergehende Publikationen, bei denen ich gerne mit Vertretern der Fachbereiche und Verbände in Kooperation trete.

Allgemeiner Teil

Wie viele Künstlerische Therapeuten haben teilgenommen?

Tabelle 1: Teilnehmerzahlen

Status	Häufigkeit	Prozent
Teilnahme nicht abgeschlossen	879	24,9
Teilnahme abgeschlossen aber Zustimmung fehlt	6	0,2
Teilnahme abgebrochen, da nicht kunsttherapeutisch tätig	343	9,7
Teilnahme abgeschlossen und Datenverwendung zugestimmt	2303	65,2
Gesamt	3531	100,0

Auswertbare Datensätze liegen somit von 2303 Teilnehmern vor.

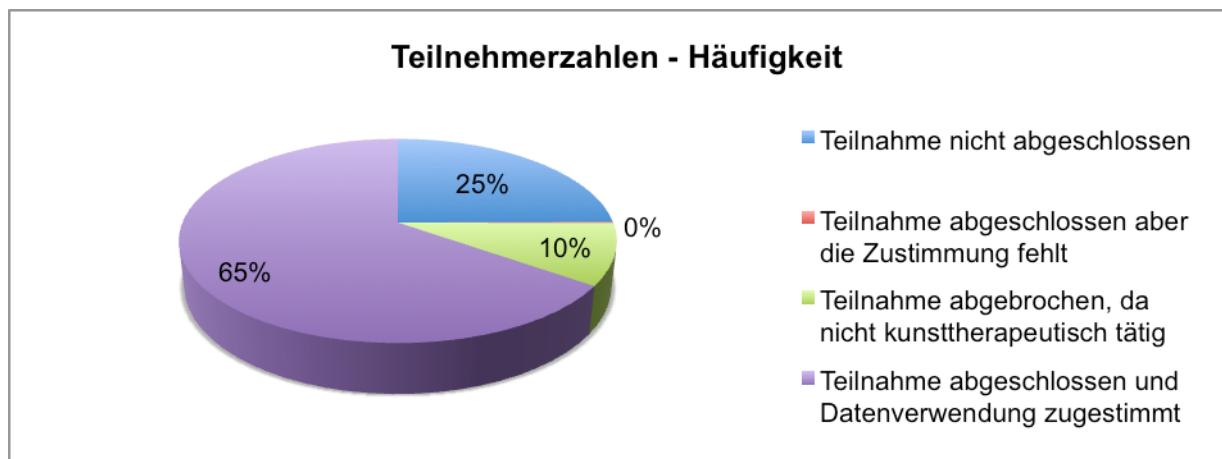


Abbildung 1

Wie verteilen sich die befragten Künstlerischen Therapeuten auf die verschiedenen künstlerisch-therapeutischen Fachbereiche?

Tabelle 2: Verteilung der Fachbereiche in der Gesamtstichprobe

Fachbereich	Anzahl	Prozent
Kunsttherapie/Gestaltungstherapie	917	39,8
Musiktherapie	959	41,6
Tanztherapie	239	10,4
Eurythmietherapie	99	4,3
Theatertherapie/Dramatherapie	68	3,0
Sonstige	217	9,4
davon: Sprachgestaltung	40	1,7

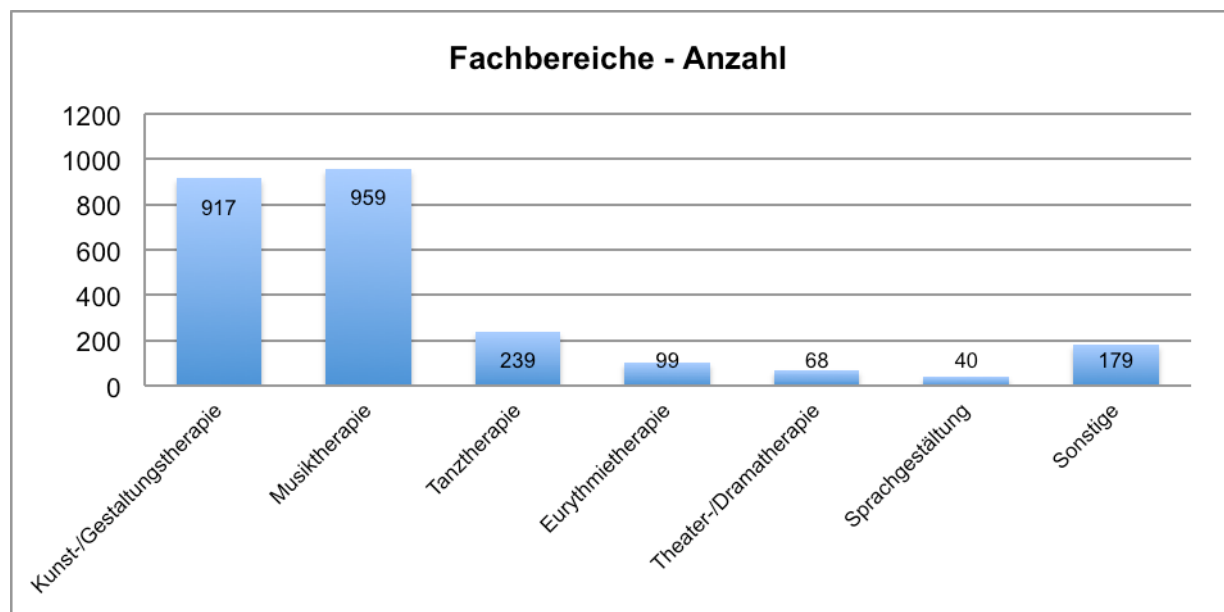


Abbildung 2

Wie viele Künstlerische Therapeuten haben mehrere künstlerisch-therapeutische Qualifikationen erworben?

2115 Teilnehmer (TN) (91,8%) geben einen Fachbereich an, 178 TN (7,7%) geben 2 und 10 TN (0,4%) geben 3 Fachbereiche an.

Tabelle 3: Verteilung der TN (n=178) mit 2 Ausbildungen auf die Fachbereiche

	Anzahl	Prozent
Kunsttherapie / Gestaltungstherapie	81	45,5
Musiktherapie	65	36,5
Tanztherapie	39	21,9
Eurythmietherapie	7	3,9
Theatertherapie / Dramatherapie	18	10,1
Sprachgestaltung	10	5,6
Sonstige	136	76,4

Setzt man diese Werte in Relation zur Verteilung der Fachbereiche in der Gesamtstichprobe, ist ersichtlich, dass v.a. die TN, die Tanztherapie, Theatertherapie / Dramatherapie, Sprachgestaltung und Sonstige angaben, einen weiteren Fachbereich auswählten.

Einzelanalysen der Fachbereichskombinationen ergaben keine zusätzlichen signifikanten Informationen.

Wie ist die Verteilung des Alters bezogen auf die Gesamtstichprobe

Tabelle 4: Verteilung der Altersgruppen (Gesamtstichprobe)

Altersgruppen in Jahren	Häufigkeit	Prozent	Kumulative Prozente
20 - 24	12	0,5	0,5
25 - 29	131	5,7	6,2
30 - 34	207	9,0	15,2
35 - 39	213	9,2	24,4
40 - 44	298	12,9	37,4
45 - 49	431	18,7	56,1
50 - 54	501	21,8	77,9
55 - 59	329	14,3	92,1
60 - 70	170	7,4	99,5
71 u. älter	10	0,4	100,0
keine Angabe	1	0,0	100,0
Gesamtsumme	2303	100,0	

Wie ist die Verteilung des Alters bezogen auf die Fachbereiche?

Tabelle 5: Verteilung der Altersgruppen bezogen auf die Fachbereiche

Alters- gruppe in Jahren	Kunst-/ Gestaltungs- therapie	Musik- therapie	Tanz- therapie	Eurythmie- therapie	Theater-/ Drama- therapie	Sprach- gestaltung	sonstiges
20 - 24	3	8	1	0	0	0	0
	0,3%	0,8%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
25 - 29	60	69	0	0	3	1	1
	6,5%	7,2%	0,0%	0,0%	4,4%	2,5%	0,6%
30 - 34	88	107	6	3	3	1	2
	9,6%	11,2%	2,5%	3,0%	4,4%	2,5%	1,1%
35 - 39	80	107	14	2	11	0	15
	8,7%	11,2%	5,9%	2,0%	16,2%	0,0%	8,4%
40 - 44	122	125	39	6	11	3	21
	13,3%	13,0%	16,3%	6,1%	16,2%	7,5%	11,7%
45 - 49	163	182	56	18	11	8	29
	17,8%	19,0%	23,4%	18,2%	16,2%	20,0%	16,2%
50 - 54	192	200	72	19	15	14	47
	20,9%	20,9%	30,1%	19,2%	22,1%	35,0%	26,3%

55 - 59	130	104	39	32	12	7	38
	14,2%	10,8%	16,3%	32,3%	17,6%	17,5%	21,2%
60 - 70	73	54	11	19	2	6	24
	8,0%	5,6%	4,6%	19,2%	2,9%	15,0%	13,4%
71 u. älter	5	3	1	0	0	0	2
	0,5%	0,3%	0,4%	0,0%	0,0%	0,0%	1,1%
keine Angabe	1	0	0	0	0	0	0
	0,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamt	917	959	239	99	68	40	179
	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Wie ist die Verteilung des Geschlechts bezogen auf die Fachbereiche?

Tabelle 6: Geschlechtsverteilung bezogen auf die Fachbereiche

Geschlecht	Kunst-/ Gestaltungs- therapie	Musik- therapie	Tanz- therapie	Eurythmie- therapie	Theater-/ Drama- therapie	Sprach- gestaltung	sonstiges
weiblich	810	728	227	82	59	31	150
	88,3%	75,9%	95%	82,8%	86,8%	77,5%	83,8%
männlich	106	229	12	16	9	8	27
	11,6%	23,9%	5%	16,2%	13,2%	20%	15,1%
keine Angabe	1	2	0	1	0	1	2
	0,1%	0,2%	0%	1%	0%	2,5%	1,1%

Den größten Männeranteil weist die Musiktherapie auf, den geringsten die Tanztherapie.

Wie verteilen sich die Arbeitsplätze der Künstlerischen Therapeuten innerhalb Deutschlands auf die verschiedenen Bundesländer bezogen auf die Fachbereiche?

Tabelle 7: Arbeitsort (Bundesland) bezogen auf die Fachbereiche

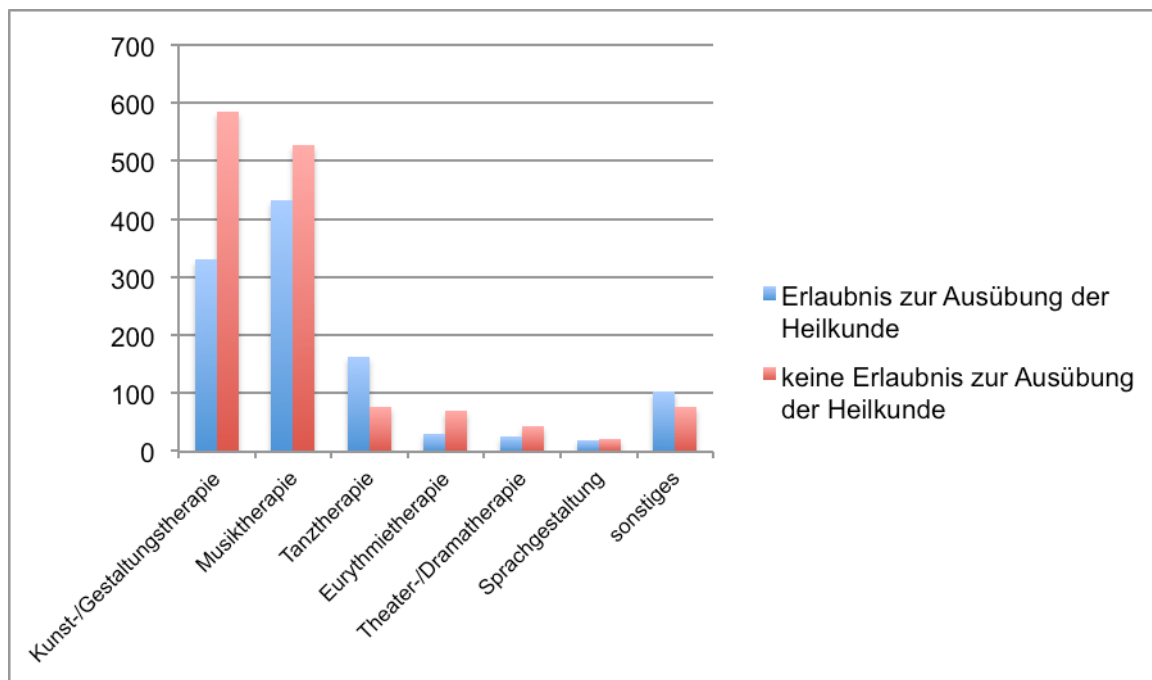
Bundesland	Kunst-/ Gestaltungs- therapie	Musik- therapie	Tanz- therapie	Eurythmie- therapie	Theater-/ Drama- therapie	Sprach- gestaltung	sonstiges
Baden- Württemberg	198	162	35	28	16	16	35
	21,6%	16,9%	14,6%	28,3%	23,5%	40,0%	19,6%
Bayern	166	162	40	7	3	7	29
	18,1%	16,9%	16,7%	7,1%	4,4%	17,5%	16,2%

Berlin	91	109	24	6	7	3	19
	9,9%	11,4%	10,0%	6,1%	10,3%	7,5%	10,6%
Brandenburg	25	29	4	2	2	1	7
	2,7%	3,0%	1,7%	2,0%	2,9%	2,5%	3,9%
Bremen	17	15	5	0	1	1	5
	1,9%	1,6%	2,1%	0%	1,5%	2,5%	2,8%
Hamburg	33	51	10	4	1	3	11
	3,6%	5,3%	4,2%	4,0%	1,5%	7,5%	6,1%
Hessen	61	64	25	8	4	3	12
	6,7%	6,7%	10,5%	8,1%	5,9%	7,5%	6,7%
Mecklenburg- Vorpommern	9	11	3	0	2	1	4
	1,0%	1,1%	1,3%	0%	2,9%	2,5%	2,2%
Niedersachsen	65	50	18	6	5	2	20
	7,1%	5,2%	7,5%	6,1%	7,4%	5,0%	11,2%
Nordrhein- Westfalen	157	197	48	25	20	5	39
	17,1%	20,5%	20,1%	25,3%	29,4%	12,5%	21,8%
Rheinland- Pfalz	24	27	15	3	0	1	3
	2,6%	2,8%	6,3%	3,0%	0%	2,5%	1,7%
Saarland	4	10	3	2	0	0	0
	0,4%	1,0%	1,3%	2,0%	0%	0%	0%
Sachsen	40	44	5	1	3	1	5
	4,4%	4,6%	2,1%	1,0%	4,4%	2,5%	2,8%
Sachsen- Anhalt	15	26	5	0	1	0	4
	1,6%	2,7%	2,1%	0%	1,5%	0%	2,2%
Schleswig- Holstein	26	26	3	7	3	1	2
	2,8%	2,7%	1,3%	7,1%	4,4%	2,5%	1,1%
Thüringen	15	13	5	1	0	1	0
	1,6%	1,4%	2,1%	1,0%	0%	2,5%	0%
keine Angabe	12	12	4	2	1	1	2
	1,3%	1,3%	1,7%	2,0%	1,5%	2,5%	1,1%
Gesamt	917	959	239	99	68	40	179
	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Tabelle 8: Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde differenziert nach Fachbereich

		ja	nein	Gesamt
Kunst-/Gestaltungstherapie	Anzahl	331	586	917
	%	36,1%	63,9%	100,0%
Musiktherapie	Anzahl	432	527	959
	%	45,0%	55,0%	100,0%
Tanztherapie	Anzahl	163	76	239
	%	68,2%	31,8%	100,0%
Eurythmietherapie	Anzahl	29	70	99
	%	29,3%	70,7%	100,0%
Theater-/Dramatherapie	Anzahl	25	43	68
	%	36,8%	63,2%	100,0%
Sprachgestaltung	Anzahl	18	22	40
	%	45,0%	55,0%	100,0%
sonstiges	Anzahl	103	76	179
	%	57,5%	42,5%	100,0%

Abbildung 3: Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde differenziert nach Fachbereich



Musiktherapeuten

Wie viele der befragten Musiktherapeuten sind therapeutisch tätig a) angestellt
b) selbstständig oder c) angestellt und selbstständig?

604 (63 %) sind angestellt tätig, 535 (55,8 %) sind freiberuflich / selbstständig tätig.
180 (19 %) sind sowohl angestellt als auch freiberuflich tätig.

Allgemeine Kennzeichen der Tätigkeit

Wie viele der angestellten Musik-Therapeuten sind gemäß ihrer künstlerisch-therapeutischen Qualifikation angestellt a) bezogen auf die Ausschreibung der Stelle
b) bezogen auf den Vertrag?

Tabelle 3.1: Ehemalige Ausschreibung der Stelle der angestellt musiktherapeutisch Tätigen

	Häufigkeit	Prozent
Künstlerische Therapie ihrer Fachrichtung	449	74,3
Andere	31	5,1
Arbeitstherapie	1	,2
Bewegungstherapie	2	,3
Ergotherapie	27	4,5
Erzieher	7	1,2
Heilpädagogik	12	2,0
keine Angabe	7	1,2
Krankenpflege	4	,7
Logopädie	3	,5
Physiotherapie	1	,2
Psychotherapie	7	1,2
Sozialpädagogik / Sozialarbeit	30	5,0
Soziotherapie	1	,2
trifft nicht zu	22	3,6
Gesamtsumme	604	100,0

Tabelle 3.2: Vertrag der angestellten musiktherapeutisch Tätigen

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Künstlerischer Therapeut ihrer Fachrichtung	472	78,1
Andere	38	6,3
Bewegungstherapeut	1	,2
Ergotherapeut	27	4,5
Erzieher	9	1,5
Heilpädagoge	6	1,0
keine Angaben	3	,5
Krankenpfleger	5	,8
Logopäde	2	,3
Psychotherapeut	7	1,2
Sozialpädagoge / Sozialarbeiter	29	4,8
trifft nicht zu	5	,8
Gesamtsumme	604	100,0

Wie verteilt sich die Häufigkeit der Stellenanteile in Prozent?

Tabelle 3.3: Stellenprozente der angestellten musiktherapeutisch Tätigen

Stellenanteil	Häufigkeit	Gültige Prozent	Kumulative Prozente
10 – 19 %	20	3,3	3,3
20 – 29 %	26	4,3	7,6
30 – 39 %	15	2,5	10,1
40 – 49 %	35	5,8	15,9
50 – 59 %	142	23,5	39,4
60 – 69 %	53	8,8	48,2
70 – 79 %	124	20,5	68,7
80 – 89 %	35	5,8	74,5
90 – 100 %	145	24,0	98,5
keine Angabe	6	1,0	99,5
trifft nicht zu	3	,5	100,0
Gesamtsumme	604	100,0	

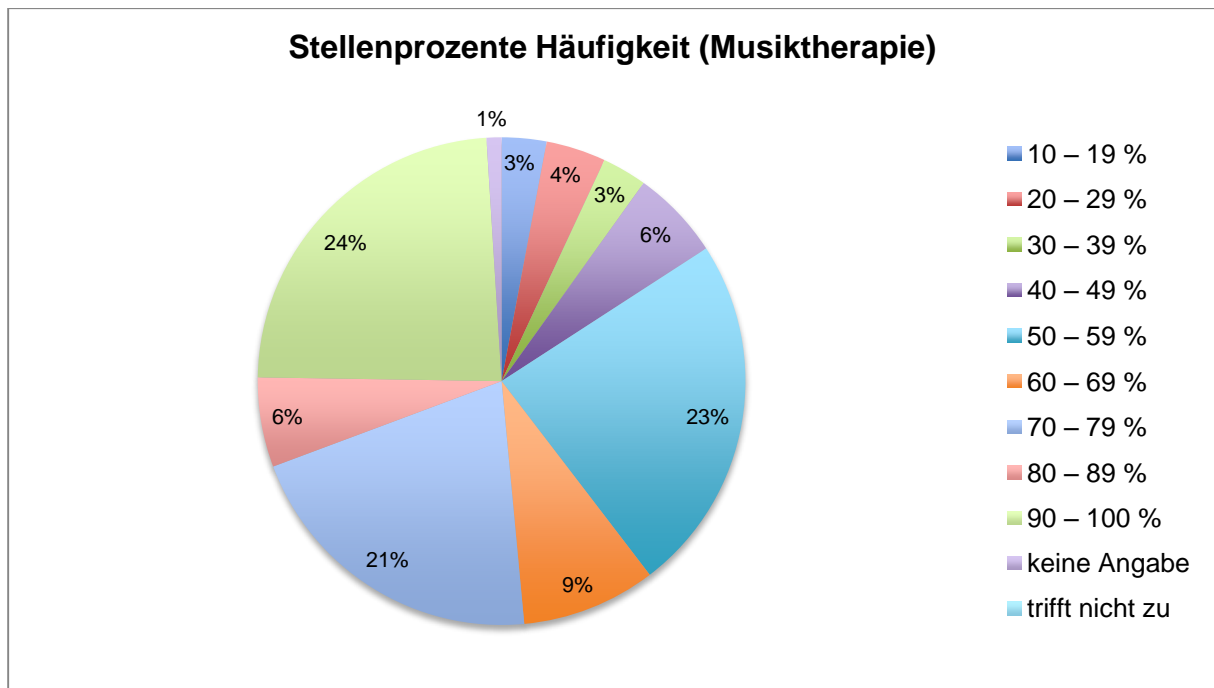


Abbildung 3.1

Wie viele Musik-Therapeuten haben eine unbefristete, eine befristete oder eine anders geregelte Anstellung?

Tabelle 3.4: Befristung der Anstellung der musiktherapeutisch Tätigen

	Häufigkeit	Prozent
befristet	85	14,1
keine Angabe	2	,3
sonstiges	18	3,0
unbefristet	499	82,6
Gesamtsumme	604	100,0

Wie ist die Häufigkeitsverteilung des wöchentlichen Stundenumfangs der selbstständig / freiberuflichen Musiktherapeuten?

Tabelle 3.5: Stunden pro Woche der selbstständig / freiberuflichen musiktherapeutisch Tätigkeiten

	Häufigkeit	Prozent
weniger als 10 Stunden	230	43,0
10 – 15 Stunden	113	21,1
15 – 30 Stunden	141	26,4
mehr als 30 Stunden	33	6,2
Keine Angabe	18	3,4
Gesamtsumme	535	100,0

Wie sieht die a) Verteilung des Bruttogehalts und b) die Verteilung des durchschnittlichen Stundenhonorars bei selbstständigen/ freiberuflichen Musik-Therapeuten aus?

Tabelle 3.6: Bruttogehalt bei Angestellten

	Häufigkeit	Prozent
weniger als 500 €	16	2,6
500 € bis 750 €	23	3,8
750 € bis 1000 €	23	3,8
1000 € bis 1250 €	45	7,5
1250 € bis 1500 €	72	11,9
1500 € bis 1750 €	58	9,6
1750 € bis 2000 €	68	11,3
2000 € bis 2250 €	53	8,8
2250 € bis 2500 €	58	9,6
mehr als 2500 €	152	25,2
keine Angaben	34	5,6
Gesamtsumme	604	100

Tabelle 3.7: Honorar pro Stunde bei selbstständig / freiberuflich Tätigen

	Häufigkeit	Prozent
unter 10 €	1	,2
10 € bis 20 €	10	1,9
20 € bis 30 €	41	7,7
30 € bis 40 €	92	17,2
40 € bis 50 €	127	23,7
50 € bis 60 €	171	32,0
70 € bis 80 €	44	8,2
80 € bis 90 €	12	2,2
90 € bis 100 €	6	1,1
mehr als 100 €	3	,6
keine Angabe	28	5,2
Gesamtsumme	535	100,0

Nach welchen Tarifregelungen ist die Bezahlung im Angestelltenverhältnis geregelt?

Tabelle 3.8: Tarifregelung im Angestelltenverhältnis

	Häufigkeit	Prozent
analog BAT	47	7,8
andere Tarifregelung	106	17,5
interne Regelung	111	18,4
Keine Angabe	14	2,3
nach BAT	26	4,3
nach TVöD	300	49,7
Gesamtsumme	604	100,0

Vollzeitangestellte, ihr Einkommen im Zusammenhang mit Hochschulabschluss in der Musiktherapie

Tabelle 3.9: Einkommen im Zusammenhang mit Hochschulabschluss

Einkommen	Hochschulabschluss					
	ja		nein		Gesamtsumme	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
500 € bis 750 €	0	0 %	1	4,8 %	1	0,8 %
1000 € bis 1250 €	0	0 %	0	0 %	0	0 %
1250 € bis 1500 €	0	0 %	0	0 %	0	0 %
1500 € bis 1750 €	3	2,8 %	2	9,5 %	5	3,9 %
1750 € bis 2000 €	6	5,6 %	1	4,8 %	7	5,5 %
2000 € bis 2250 €	9	8,4 %	2	9,5 %	11	8,6 %
2250 € bis 2500 €	11	10,3 %	3	14,3 %	14	10,9 %
mehr als 2500 €	74	69,2 %	11	52,4 %	85	66,4 %
keine Angaben	4	3,7 %	1	4,8 %	5	3,9 %
Gesamtsumme	107	100 %	21	100 %	128	100 %

Honorar pro Stunde bei Selbständigen im Zusammenhang mit Hochschulabschluss in der Musiktherapie

Tabelle 3.10: Honorar pro Std. bei Selbständigen im Zusammenhang mit Hochschulabschluss

Honorar (pro Stunde)	Hochschulabschluss					
	ja		nein		Gesamtsumme	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
unter 10,- €	1	0,3 %	0	0 %	1	0,2 %
10,- € bis 20,- €	7	2,1 %	2	1,4 %	9	1,9 %
20,- € bis 30,- €	25	7,4 %	12	8,2 %	37	7,6 %
30,- € bis 40,- €	51	15 %	26	17,8 %	77	15,9 %
40,- € bis 50,- €	82	24,2 %	32	21,9 %	114	23,5 %
50,- € bis 60,- €	105	31 %	54	37 %	159	32,8 %
70,- € bis 80,- €	31	9,1 %	11	7,5 %	42	8,7 %
80,- € bis 90,- €	9	2,7 %	2	1,4 %	11	2,3 %
90,- € bis 100,- €	6	1,8 %	0	0 %	6	1,2 %
mehr als 100,- €	2	0,6 %	1	0,7 %	3	0,6 %
keine Angabe	20	5,9 %	6	4,1 %	26	5,4 %
Gesamtsumme	339	100 %	146	100 %	485	100 %

Ausbildung

Tabelle 3.11: Verteilung der Abschlüsse (mit Mehrfachnennungen, Musiktherapie)

Abschluss	Anzahl	Prozent
Master	106	11,1
Bachelor 240 CPs	64	6,7
Bachelor 210 CPs	3	0,3
Bachelor 180 CPs	5	0,5
Diplom Uni	190	19,8
Diplom FH	235	24,5
Hochschulzertifikat	82	8,6
privates Zertifikat ab 5400 UE	66	6,9
privates Zertifikat ab 3600 UE	58	6,0
privates Zertifikat ab 1800 UE	49	5,1
privates Zertifikat weniger 1800 UE	87	9,1
Sonstiges	101	10,5
keine Angabe	30	3,1

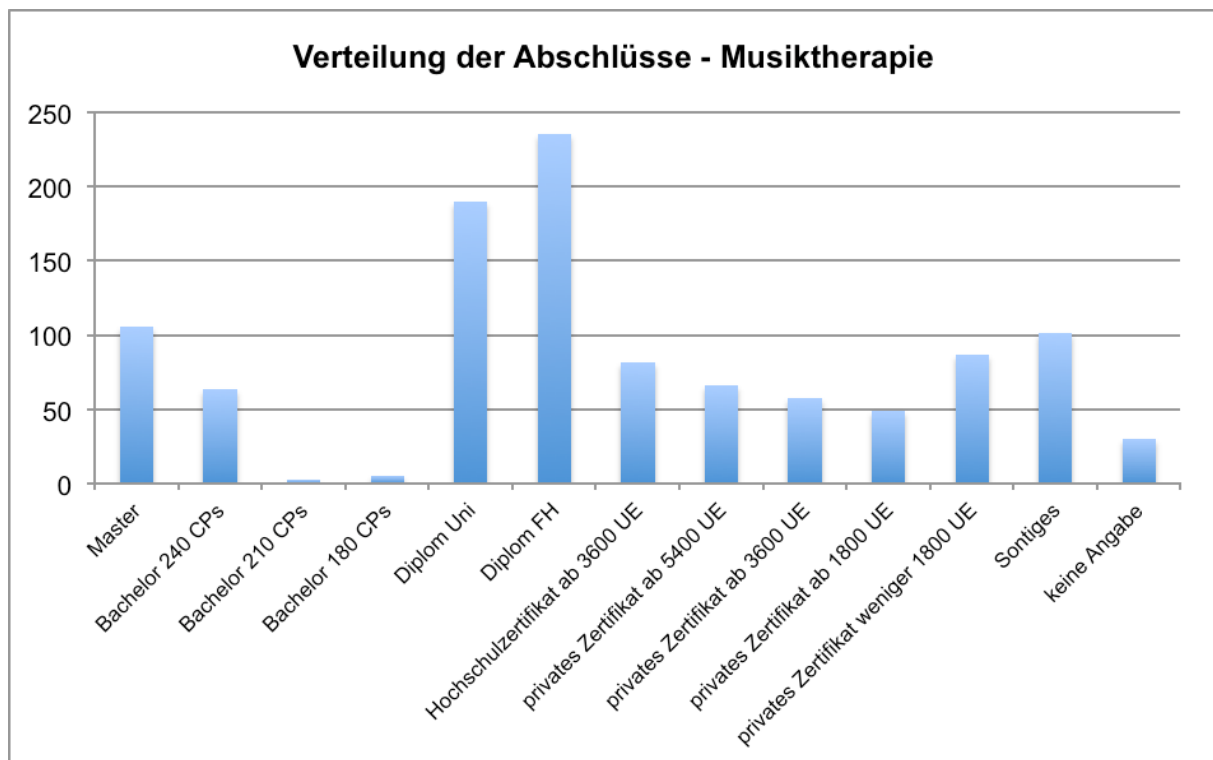


Abbildung 3.2

Tabelle 3.12: Aus- / Weiterbildung in anderen Therapieverfahren

	Häufigkeit	Prozent
andere künstlerische Verfahren (z.B. Kunst- / Tanz- / Theatertherapie)	54	10,1
körperorientierte Verfahren (z.B. Körper- / Bewegungstherapie KBT)	50	9,3
funktionale Therapieverfahren (z.B. Ergo- / Physiotherapie / Logopädie)	10	1,9
verbal orientierte Therapieverfahren (z.B. Familien- / Systemische Therapie / Gestalt- / Gesprächspsychotherapie)	128	23,9
Sonstige	112	20,9

Wie viele Musik-Therapeuten haben Mehrfachausbildungen hinsichtlich a) Berufsausbildung b) Studium?

Tabelle 3.13: Grundberuf außer Musiktherapeut

	Häufigkeit	Prozent
ja	642	66,9
nein	317	33,1
Gesamtsumme	959	100,0

Tabelle 3.14: Grundberuf außer Musiktherapeut (differenziert nach Art, mit Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent (Gesamtstichprobe)
Kunst (z.B. Bildende Kunst / Musik; Tanz / Schauspiel)	223	23,3
Handwerk	24	2,5
Gesundheitswesen (z.B. Krankenpflege / Ergo- / Physiotherapie etc.)	98	10,2
Sozialwesen / Pädagogik (Erzieher u.a.)	270	28,2
Andere Berufsausbildung	131	13,7

Tabelle 3.15: Studium vor der Aus- / Weiterbildung zum / zur Musiktherapeut

	Häufigkeit	Prozent
ja	555	57,9
nein	404	42,1
Gesamtsumme	959	100,0

Tabelle 3.16: Studium vor der Aus- / Weiterbildung zum Musiktherapeuten (differenziert nach Art, mit Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent (Gesamtstichprobe)
Kunst (z.B. Bildende Kunst / Musik / Tanz / Schauspiel etc.)	219	22,8
Geisteswissenschaften (z.B. Kunst- oder Musikwissenschaft / Philosophie / Theologie etc.)	79	8,2
Humanmedizin	7	,7
Psychologie	22	2,3
Gesundheitswesen (z.B. Ergo- / Physiotherapie etc.)	11	1,1
Sozialwissenschaft (z.B. Pädagogik / Heil- / Sozialpädagogik etc.)	232	24,2
Sport	2	,2
Anderer Fachbereich	50	5,2

849 (88,5 %) haben mindestens einen Hochschulabschluss

Qualitätssicherung

Wie sieht die Häufigkeitsverteilung der Teilnahmen an berufsrelevanten Fortbildungen und Fachtagungen aus?

Tabelle 3.17: Teilnahme an berufsrelevanten Fortbildungen und Fachtagungen pro Jahr

	Häufigkeit	Prozent
nie	36	3,8
1 - 5 mal	737	76,9
6 - 10 mal	113	11,8
mehr als 10 mal	43	4,5
keine Angabe	30	3,1
Gesamtsumme	959	100,0

Wie verteilen sich die Häufigkeiten der Teilnahmen an a) fachspezifischer Supervision b) fachspezifischer Intervision c) an interdisziplinärer Supervision?

Tabelle 3.18: Teilnahme an fachspezifischer Supervision pro Jahr

	Häufigkeit	Prozent
nie	223	23,3
1 – 5 mal	384	40,0
6 – 10 mal	170	17,7
mehr als 10 mal	121	12,6
keine Angabe	61	6,4
Gesamtsumme	959	100,0

Tabelle 3.19: Teilnahme an fallbezogener / interdisziplinärer Supervision

	Häufigkeit	Prozent
nein	315	32,8
ja	587	61,2
keine Angabe	57	5,9
Gesamtsumme	959	100,0

Tabelle 3.20: Teilnahme an fachspezifischer Intervision pro Jahr

Gültig	Häufigkeit	Prozent
nie	233	24,3
1 – 5 mal	427	44,5
6 – 10 mal	132	13,8
mehr als 10 mal	87	9,1
keine Angabe	80	8,3
Gesamtsumme	959	100,0

Wie sieht die Verteilung der fachrelevanten Öffentlichkeitsarbeit aus?

Tabelle 3.21: Teilnahme an fachrelevanter Öffentlichkeitsarbeit

Gültig	Häufigkeit	Prozent
ja	770	80,3
gar nicht	189	19,7
Gesamtsumme	959	100,0

Tabelle 3.22: Teilnahme an fachrelevanter Öffentlichkeitsarbeit differenziert nach Art (Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent
Fachpublikationen	200	20,9
Pressearbeit	111	11,6
Werbemittel (z. B. Visitenkarten / Homepage u. ä.)	356	37,1
Ausstellungen / Aufführungen u. ä.	179	18,7
Vorträge / Seminare / Symposien	509	53,1
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit:	210	21,9

Behandlungsgrundlagen und Zielsetzungen

Wie viele Musik-Therapeuten arbeiten auf der Basis einer medizinisch-psychologisch gestellten Diagnose nach ICD-10?

Tabelle 3.23: ICD-10 Diagnosen als Behandlungsgrundlage der musiktherapeutischen Tätigkeit (angestellt)

Gültig	Häufigkeit	Prozent
ja	388	64,2
Nein - Grundlage bildet eine andere Diagnosesystematik (ICF / DSM / etc.)	17	2,8
nein	148	24,5
keine Angabe	51	8,4
Gesamtsumme	604	100,0

Tabelle 3.24: ICD-10 Diagnosen als Behandlungsgrundlage der musiktherapeutischen Tätigkeit (freiberuflich / selbständig)

Gültig	Häufigkeit	Prozent
ja	199	37,2
Nein - Grundlage bildet eine andere Diagnosesystematik (ICF / DSM / etc.)	10	1,9
nein	248	46,4
keine Angabe	78	14,6
Gesamtsumme	535	100,0

Bezogen auf die Stichprobe arbeiten 56 % auf der Behandlungsgrundlage der ICD-10.

Welche Diagnosen nach ICD-10 werden genannt und wie sieht ihre Verteilung aus bezogen auf die einzelnen Fachbereiche?

Diagnosen aus dem Kapitel F (Psychische und Verhaltensstörungen) überwiegen deutlich. Die häufigste Antwort ist ‚F00-F99‘. Die Heterogenität der Antworten lässt hier keine weitere differenzierte Auswertung zu.

Wie verteilen sich die allgemeinen, nicht-störungsspezifischen musiktherapeutischen Zielsetzungen des musiktherapeutischen Angebots?

Tabelle 3.25: Zielsetzungen des musiktherapeutischen Angebotes (Angestellte, Mehrfachnennungen möglich)

Ziel	Häufigkeit	Prozent
Stärkung der Symbolisierungsfähigkeit	36	6,0
Andere Zielsetzung	50	8,3
Persönlichkeitsentwicklung allgemein	57	9,4
Steigerung der emotionalen Aufgeschlossenheit	75	12,4
Förderung der Kommunikationsfähigkeit	86	14,2
Förderung des Selbstwertgefühls	328	54,3
Rhythmisierung entgleister Körperrhythmen	122	20,2
Harmonisierung physiologisch entgleister Prozesse	111	18,4
Aufarbeitung biografischer Probleme	297	49,2
Überwindung sozialer Konflikte	333	55,1
Krankheitsbewältigung	328	54,3
Entwicklungsförderung allgemein	327	54,1
Erlebnisintensivierung und Wahrnehmungsveränderung	429	71,0
Strukturierung und Stabilisierung in (akut) emotional labilen Zuständen	458	75,8
Förderung der sozialen Kompetenz	519	85,9
Reduktion von Spannungszuständen / Entspannung	502	83,1

Tabelle 3.26: Zielsetzungen des musiktherapeutischen Angebotes (Selbständige / Freiberufliche, Mehrfachnennungen möglich)

Ziel	Häufigkeit	Prozent
Stärkung der Symbolisierungsfähigkeit	25	4,7
Andere Zielsetzung	49	9,2
Steigerung der emotionalen Aufgeschlossenheit	65	12,1
Förderung der Kommunikationsfähigkeit	80	15,0
Persönlichkeitsentwicklung allgemein	73	13,6
Förderung des Selbstwertgefühls	86	16,1
Rhythmisierung entgleister Körperrhythmen	148	27,7
Harmonisierung physiologisch entgleister Prozesse	137	25,6
Überwindung sozialer Konflikte	274	51,2
Krankheitsbewältigung	300	56,1
Aufarbeitung biografischer Probleme	287	53,6
Entwicklungsförderung allgemein	356	66,5
Erlebnisintensivierung und Wahrnehmungsveränderung	357	66,7
Strukturierung und Stabilisierung in (akut) emotional labilen Zuständen	372	69,5
Förderung der sozialen Kompetenz	434	81,1
Reduktion von Spannungszuständen/Entspannung	444	83,0

Tätigkeit im Regelbereich SGB und klinischen Institutionen

Wie viele arbeiten im Regelungsbereich gemäß SGB?

Tabelle 3.27: Anteil der im Regelbereich gemäß Sozialgesetzbuch Tätigen

Gültig	Häufigkeit	Prozent
nein	48	5,0
ja	911	95,0
Gesamtsumme	959	100,0

Tabelle 3.28: Anteil der im Regelbereich gemäß Sozialgesetzbuch angestellt musiktherapeutisch Tätigen

Gültig	Häufigkeit	Prozent
nein	21	3,5
ja	583	96,5
Gesamtsumme	604	100,0

Tabelle 3.29: Anteil der im Regelbereich gemäß Sozialgesetzbuch freiberuflich / selbständig musiktherapeutisch Tätigen

Gültig	Häufigkeit	Prozent
nein	54	10,1
ja	481	89,9
Gesamtsumme	535	100,0

Wie sieht die Verteilung innerhalb dieses Regelungsbereichs aus?

Tabelle 3.30: Verteilung innerhalb Regelbereich gemäß Sozialgesetzbuch bei angestellt musiktherapeutisch Tätigen (mit Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent
Kinder- und Jugendhilfe (Prävention / Fördermaßnahmen etc. gemäß SGB VIII)	132	21,9
Akut- und Heilbehandlung (gemäß SGB V)	324	53,6
Reha / Nachsorge / Teilhabe behinderter Menschen (Gesetzliche Rentenversicherung gemäß SGB VI und SGB IX)	154	25,5
Sterbebegleitung/ Palliativ-Medizin / Pflege (gemäß SGB V und SGB XI)	87	14,4
Anderer Bereich (gemäß SGB)	74	12,3

Tabelle 3.31 Verteilung innerhalb Regelbereich gemäß Sozialgesetzbuch bei freiberuflich / selbständig musiktherapeutisch Tätigen (mit Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent
Kinder- und Jugendhilfe (Prävention / Fördermaßnahmen etc. gemäß SGB VIII)	200	37,4
Akut- und Heilbehandlung (gemäß SGB V)	176	32,9
Reha / Nachsorge / Teilhabe behinderter Menschen (Gesetzliche Rentenversicherung gemäß SGB VI und SGB IX)	188	35,1
Sterbebegleitung / Palliativ-Medizin / Pflege (gemäß SGB V und SGB XI)	163	30,5
Anderer Bereich (gemäß SGB)	124	23,2

Wie viele Künstlerische Therapeuten haben Ihren Tätigkeitsschwerpunkt im Regelungsbereich gemäß SGB?

Tabelle 3.32: Anteil der im Regelungsbereich gemäß Sozialgesetzbuch angestellt oder freiberuflich / selbständig musiktherapeutisch Tätigen (Schwerpunkt), bezogen auf die Gesamtstichprobe

Gültig	Häufigkeit	Prozent
nein	325	33,9
ja	634	66,1
Gesamtsumme	959	100,0

Wie sieht die Verteilung der Tätigkeitsschwerpunkte innerhalb dieses Regelungsbereichs aus?

Tabelle 3.33: Verteilung innerhalb Regelbereich gemäß Sozialgesetzbuch (SGB) bei angestellt musiktherapeutisch Tätigen (Schwerpunkt)

	Häufigkeit	Prozent (Gesamtstichprobe)
Kinder- und Jugendhilfe (Prävention / Fördermaßnahmen etc. gemäß SGB VIII)	74	12,3
Akut- und Heilbehandlung (gemäß SGB V)	235	38,9
Reha / Nachsorge / Teilhabe behinderter Menschen (Gesetzliche Rentenversicherung gemäß SGB VI und SGB IX)	102	16,9
Sterbebegleitung / Palliativ-Medizin / Pflege (gemäß SGB V und SGB XI)	37	6,1
Anderer Bereich (gemäß SGB)	18	3,0

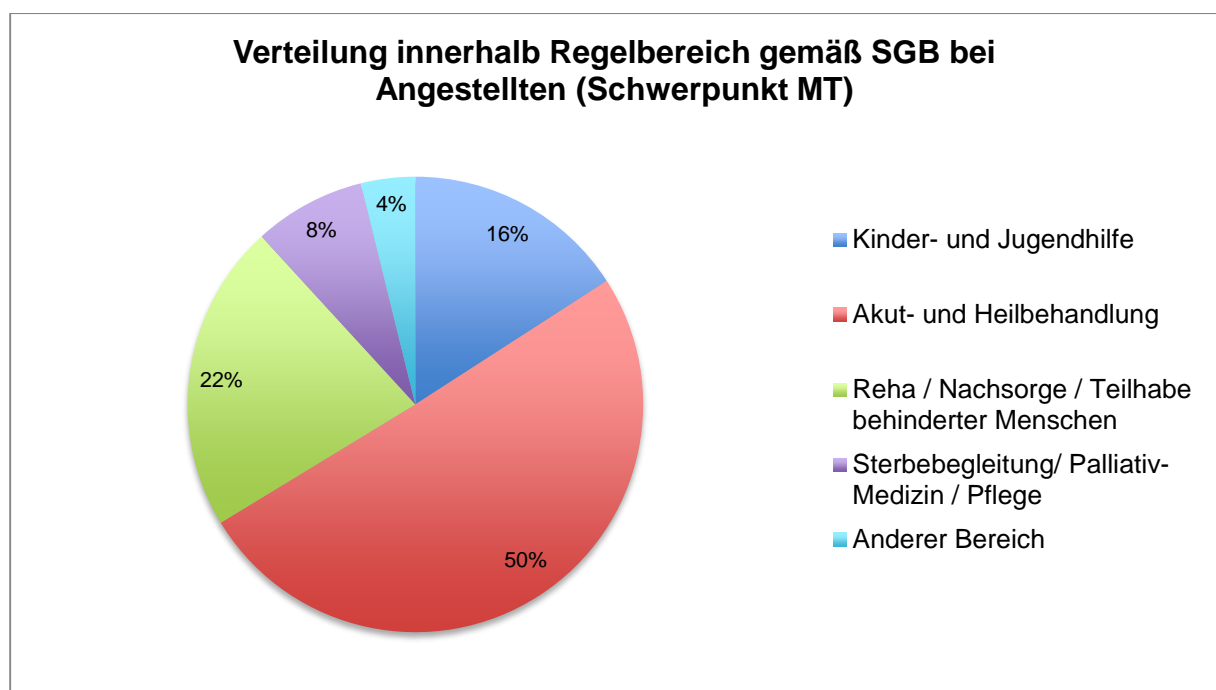


Abbildung 3.3

Tabelle 3.34: Verteilung innerhalb Regelbereich gemäß Sozialgesetzbuch (SGB) bei freiberuflich / selbständig musiktherapeutisch Tätigen (Schwerpunkt)

	Häufigkeit	Prozent (Gesamtstichprobe)
Kinder- und Jugendhilfe (Prävention / Fördermaßnahmen etc. gemäß SGB VIII)	55	10,3
Akut- und Heilbehandlung (gemäß SGB V)	64	12,0
Reha / Nachsorge / Teilhabe behinderter Menschen (Gesetzliche Rentenversicherung gemäß SGB VI und SGB IX)	58	10,8
Sterbebegleitung / Palliativ-Medizin / Pflege (gemäß SGB V und SGB XI)	53	9,9
Anderer Bereich (gemäß SGB)	16	3,0

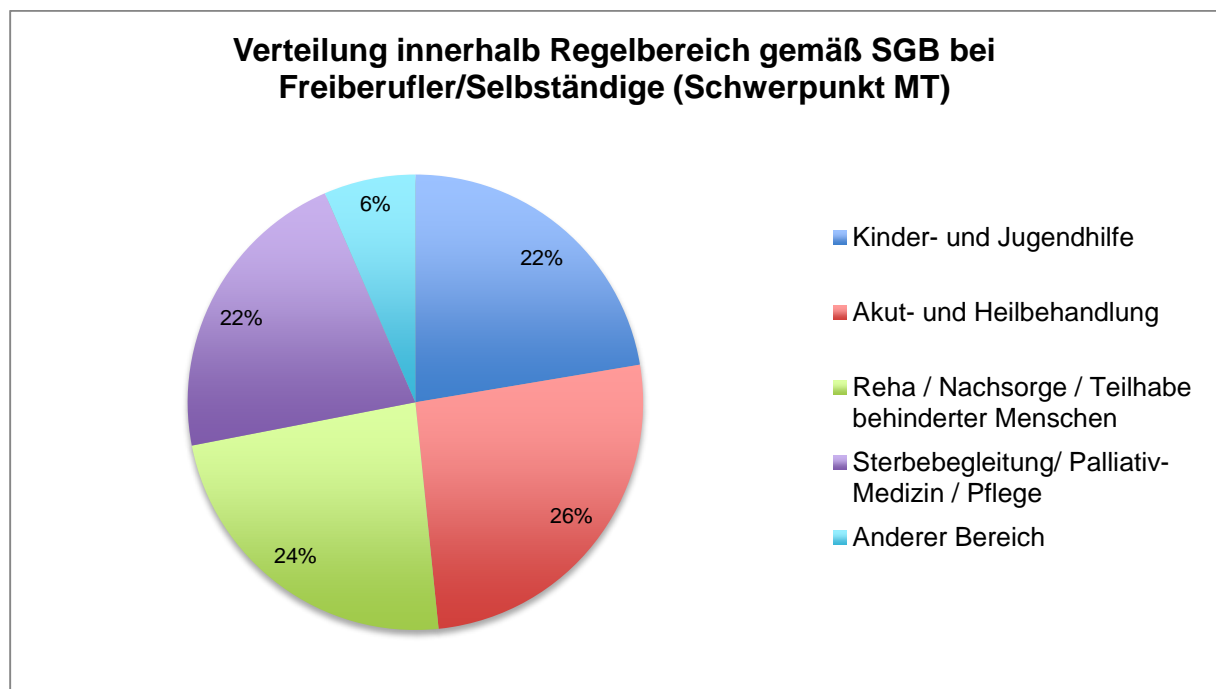


Abbildung 3.4

Wie viele Musik-Therapeuten arbeiten in einer klinischen Institution?
 Wie viele Musik-Therapeuten arbeiten schwerpunktmäßig in einer klinischen Institution?

Tabelle 3.35: Anteil der in klinischen Institutionen Tätigen (angestellt)

Gültig	Häufigkeit	Prozent
ja	419	69,4
nein	185	30,6
Gesamtsumme	604	100,0

Tabelle 3.36: Anteil der in klinischen Institutionen Tätigen (freiberuflich / selbständig)

Gültig	Häufigkeit	Prozent
ja - schwerpunktmäßig bin ich in einer klinischen Institution beschäftigt	151	28,2
nein - ich bin nur in geringem Umfang in einer klinischen Institution beschäftigt	115	21,5
nein - ich bin überhaupt nicht in einer klinischen Institution beschäftigt	268	50,1
Gesamtsumme	534	99,8

Tabelle 3.37: Anteil der in einer klinischen Institution angestellt Tätigen oder schwerpunktmäßig selbständig / freiberuflich in klinischen Institutionen

	Häufigkeit	Prozent
nein	435	45,4
ja	524	54,6
Gesamtsumme	917	100,0

Tabelle 3.38: Tätigkeitsbereiche der Musik-Therapeuten (Mehrfachnennungen, angestellt oder selbständig / freiberuflich)

	Häufigkeit	Prozent
Kinder- und Jugendhilfe (Prävention, Fördermaßnahmen etc. (gemäß SGB VIII)	309	32,2
Akut- und Heilbehandlung (gemäß SGB V)	438	45,7
Reha / Nachsorge, Teilhabe behinderter Menschen (Gesetzliche Rentenversicherung gemäß SGB VI und SGB IX)	312	32,5
Sterbebegleitung/ Palliativ-Medizin / Pflege (gemäß SGB V und SGB XI)	226	23,6
Anderer Bereich (gemäß SGB)	183	19,1
Aus- / Weiterbildung (Bereich Bildung)	192	20,0
Erwachsenenbildung / Fortbildung (Bereich Bildung)	237	24,7
Kurse / Workshops für Kinder / Jugendliche (Bereich Bildung)	121	12,6
Anderer Bereich Bildung	67	7,0
Beratung (Andere Bereiche)	153	16,0
Supervision (Andere Bereiche)	97	10,1
Anderer Bereich	57	5,9

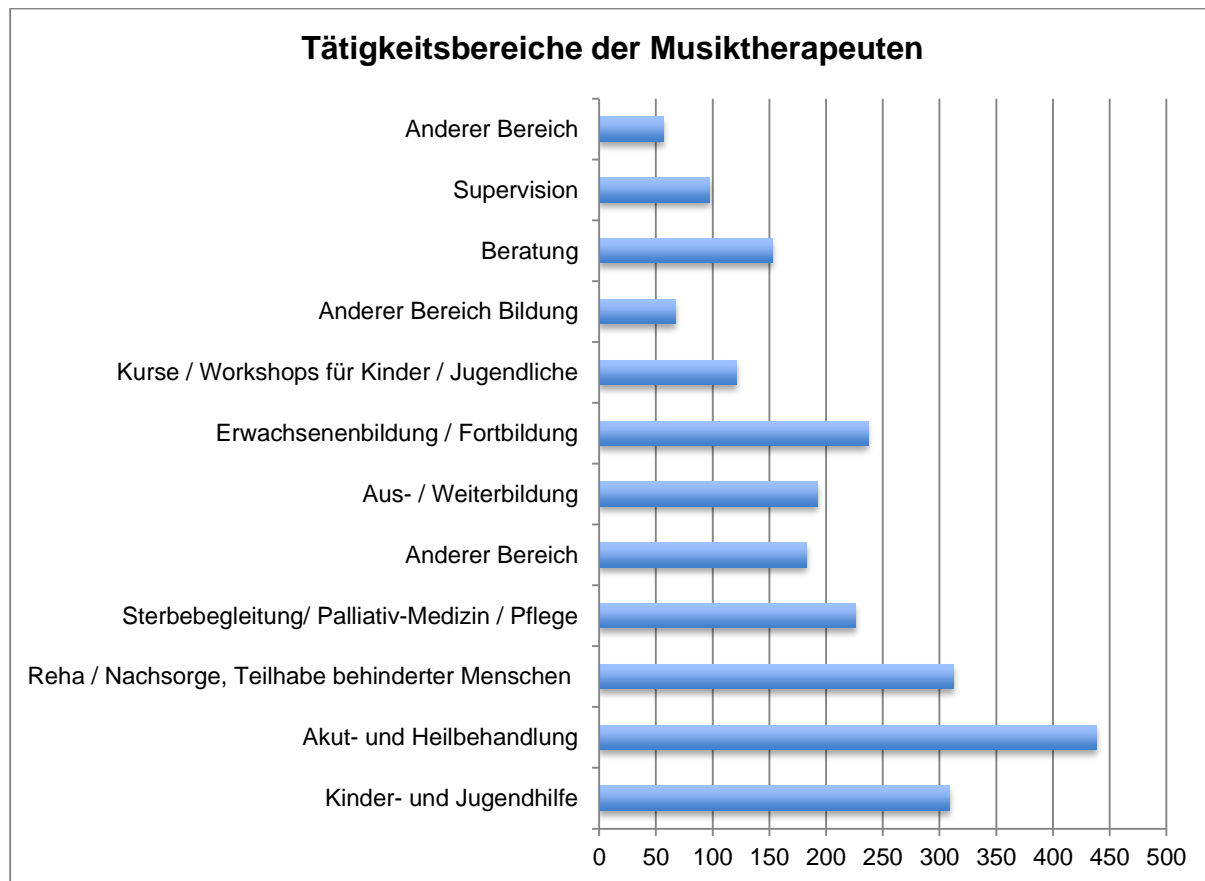


Abbildung 3.5

Wie verteilen sich die Musik-Therapeuten auf die auf die verschiedenen klinischen Institutionen (psychiatrisch, rehabilitativ, somatisch)?

Tabelle 3.39: Verteilung auf Klinische Institutionen (Angestellte, Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent
Psychiatrische Klinik/Fachabteilung (mind. eine Angabe)		31,3
Akutpsychiatrie (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	153	25,3
stationäre Psychotherapie (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	139	23,0
Psychosomatik (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	96	15,9
Kinder- und Jugendpsychiatrie (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	73	12,1
Geriatric (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	67	11,1
Sucht (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	39	6,5
störungsbildspezifische Fachstationen (z. B. für PTSD, Essstörungen, Borderline-Erkrankungen etc.) (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	38	6,3
Forensik / Strafvollzug (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	23	3,8
andere (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	25	4,1
Reha-Klinik (min. eine Angabe)		11,4
Psychosomatik (Reha-Klinik)	26	4,3
Psychiatrie (Reha-Klinik)	12	2,0
Psychotherapie (Reha-Klinik)	7	1,2
Neurologie (Reha-Klinik)	37	6,1
Onkologie (Reha-Klinik)	4	,7
Orthopädie / Unfallmedizin (Reha-Klinik)	1	,2
Kardiologie (Reha-Klinik)	2	,3
Sucht (Reha-Klinik)	7	1,2
störungsbildspezifische Fachstationen (z. B. für PTSD, Essstörungen, Borderline-Erkrankungen etc.) (Reha-Klinik)	4	,7
andere (Reha-Klinik)	7	1,2
Klinik / somat. Akutversorgung (mind. eine Angabe)		8

Innere Medizin (Klinik / somatische Akutversorgung)	10	1,7
Gynäkologie (Klinik / somatische Akutversorgung)	7	1,2
Neurologie (Klinik / somatische Akutversorgung)	11	1,8
Onkologie (Klinik / somatische Akutversorgung)	21	3,5
Pädiatrie (Klinik / somatische Akutversorgung)	16	2,6
Palliativmedizin (Klinik / somatische Akutversorgung)	26	4,3
andere (Klinik / somatische Akutversorgung)	2	,3
sonstiges	33	5,5

Tabelle 3.40: Verteilung auf Klinische Institutionen (Selbständige / Freiberufliche, Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent
Psychiatrische Klinik / Fachabteilung (mind. eine Angabe)		7,6
Akutpsychiatrie (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	26	4,9
stationäre Psychotherapie (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	19	3,6
Psychosomatik (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	26	4,9
Kinder- und Jugendpsychiatrie (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	10	1,9
Geriatric (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	16	3,0
Sucht (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	9	1,7
störungsbildspezifische Fachstationen (z. B. für PTSD, Essstörungen, Borderline-Erkrankungen etc.) (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	4	,7
Forensik / Strafvollzug (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	2	,4
andere (Psychiatrische Klinik / Fachabteilung)	13	2,4
Reha-Klinik		3,9
Psychosomatik (Reha-Klinik)	9	1,7
Psychiatrie (Reha-Klinik)	1	,2
Psychotherapie (Reha-Klinik)	3	,6
Neurologie (Reha-Klinik)	12	2,2
Onkologie (Reha-Klinik)	11	2,1

Orthopädie / Unfallmedizin (Reha-Klinik)	2	,4
Kardiologie (Reha-Klinik)	0	0,0
Sucht (Reha-Klinik)	3	,6
störungsbildspezifische Fachstationen (z. B. für PTSD, Essstörungen, Borderline-Erkrankungen etc.) (Reha-Klinik)	2	,4
andere (Reha-Klinik)	5	,9
Klinik / somat. Akutversorgung (mind. eine Angabe)		6,6
Innere Medizin (Klinik / somatische Akutversorgung)	7	1,3
Gynäkologie (Klinik / somatische Akutversorgung)	1	,2
Neurologie (Klinik / somatische Akutversorgung)	6	1,1
Onkologie (Klinik / somatische Akutversorgung)	22	4,1
Pädiatrie (Klinik / somatische Akutversorgung)	9	1,7
Palliativmedizin (Klinik / somatische Akutversorgung)	49	9,2
andere (Klinik / somatische Akutversorgung)	4	,7
sonstiges	26	4,9

Wie viele Musik-Therapeuten sind nicht in einer klinischen Institution tätig?

Tabelle 3.41: Tätigkeit in nicht-klinischen Institutionen (Mehrfachnennungen, Angestellte)

	Häufigkeit	Prozent (Gesamtstichprobe)
eigene künstlerisch-therapeutischer Praxis / Atelier	2	,2
künstlerisch-therapeutischer Praxis / Atelier	1	,1
Heilpraktiker - Praxis	1	,1
Praxis Gesundheitsberuf / Heilmittel (z.B. Ergotherapie, Physiotherapie etc.)	4	,4
Psychotherapeutische/ärztliche Praxis (z.B. psychologische Psychotherapie, Neurologie, etc.)	9	,9
Aus- und Weiterbildungsinstitut	8	,8
Einrichtung für Menschen mit Behinderung	62	6,5
Beratungsstelle	11	1,1
Betreutes Wohnen	6	,6
Einrichtung für Suchtkranke	0	0,0
Einrichtung für Traumatisierte	1	,1
Flüchtlings- oder Asylantenheim	0	0,0
Frauenhaus	0	0,0
Hochschule	3	,3
Hort, Tagesstätte für Kinder	10	1,0
Hospiz	0	0,0
Institut für Erwachsenenbildung (VHS, FBS etc.)	2	,2
Jugendhaus	1	,1
Jugendkunstschule	1	,1
Kindergarten / Vorschule	9	,9
Maßregelvollzug	0	0,0
Pflegeheim	38	4,0
Schule	30	3,1
schulpsychologischer Dienst	0	0,0
Selbsthilfegruppe	0	0,0
sonstige Tagesstätte	3	,3
Sozialpädiatrisches Zentrum	14	1,5
Therapeutische Wohngruppe	10	1,0
Waisenheim	1	,1
Wohnheim	10	1,0

Andere Institution	22	2,3
--------------------	----	-----

Tabelle 3.42: Tätigkeit in nicht-klinischen Institutionen (Mehrfachnennungen, Selbständige)

	Häufigkeit	Prozent (Gesamtstichprobe)
eigene künstlerisch-therapeutische Praxis / Atelier	186	19,4
künstlerisch-therapeutische Praxis / Atelier	18	1,9
Heilpraktiker - Praxis	29	3,0
Praxis Gesundheitsberuf / Heilmittel (z.B. Ergotherapie, Physiotherapie etc.)	4	,4
Psychotherapeutische / ärztliche Praxis (z.B. psychologische Psychotherapie, Neurologie, etc.)	29	3,0
Aus- und Weiterbildungsinstitut	86	9,0
Einrichtung für Menschen mit Behinderung	94	9,8
Beratungsstelle	10	1,0
Betreutes Wohnen	31	3,2
Einrichtung für Suchtkranke	5	,5
Einrichtung für Traumatisierte	9	,9
Flüchtlings- oder Asylantenheim	3	,3
Frauenhaus	2	,2
Hochschule	24	2,5
Hort, Tagesstätte für Kinder	28	2,9
Hospiz	39	4,1
Institut für Erwachsenenbildung (VHS, FBS etc.)	31	3,2
Jugendhaus	10	1,0
Jugendkunstschule	3	,3
Kindergarten / Vorschule	59	6,2
Maßregelvollzug	0	0,0
Pflegeheim	74	7,7
Schule	65	6,8
schulpsychologischer Dienst	4	,4
Selbsthilfegruppe	8	,8
sonstige Tagesstätte	21	2,2
Sozialpädiatrisches Zentrum	6	,6
Therapeutische Wohngruppe	27	2,8
Waisenheim	4	,4

Wohnheim	23	2,4
Psychiatrische Klinik	19	2,0
Reha-Klinik	13	1,4
Klinik / Somatische Akutversorgung	21	2,2
Andere Institution	71	7,4

Klientel

Mit welchen Zielgruppen arbeiten die Musiktherapeuten differenziert nach Altersgruppen (Kinder und Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen und Senioren)?

Tabelle 3.43: Zielgruppen differenziert nach Altersgruppen (Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent
Kinder / Jugendliche	512	53,4
Erwachsene	708	73,8
Senioren	401	41,8

Wie lässt sich die Klientel innerhalb der Altersgruppen differenziert beschreiben?

Tabelle 3.44: Klientel der Musik-Therapeuten (angestellt oder selbständig / freiberuflich, Mehrfachnennungen)

	Häufigkeit	Prozent
Kinder / Jugendliche im Kontext von Aus- / Weiterbildung	68	7,1
Kinder / Jugendliche als Beitrag zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustands / Verminderung sozial bedingter Ungleichheit	210	21,9
Kinder / Jugendliche, die von Beeinträchtigung / Behinderung bedroht sind	167	17,4
psychisch kranke Kinder / Jugendliche	290	30,2
somatisch erkrankte Kinder / Jugendliche	159	16,6
Kinder / Jugendliche mit geistiger und / oder körperlicher bzw. mehrfacher Behinderung	168	17,5
Kinder / Jugendliche mit Sinnesbehinderung (Blindheit, Sprachbehinderung, Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit, Taubblindheit)	151	15,7
Kinder / Jugendliche mit Lernbehinderung	230	24,0
genderspezifisch (Mädchen / Jungen)	19	2,0
Erwachsene, im Kontext von Aus- / Weiterbildung	199	20,8
Erwachsene, als Beitrag zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustands / Verminderung sozial bedingter Ungleichheit	239	24,9
Erwachsene, die von Beeinträchtigung / Behinderung bedroht sind	181	18,9
psychisch kranke Erwachsene	492	51,3
somatisch erkrankte Erwachsene	289	30,1

Erwachsene mit Sinnesbehinderung (Blindheit, Sprachbehinderung, Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit, Taubblindheit)	110	11,5
genderspezifisch (Männer / Frauen)	23	2,4
Senioren, im Kontext von Aus-/ Weiterbildung	21	2,2
Senioren, als Beitrag zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustands / Verminderung sozial bedingter Ungleichheit	159	16,6
Senioren, die von Beeinträchtigung / Behinderung bedroht sind	108	11,3
psychisch kranke Senioren	276	28,8
somatisch erkrankte Senioren	782	81,5
Senioren mit geistig und / oder körperlicher bzw. mehrfacher Behinderung	126	13,1
Senioren mit Sinnesbehinderung (Blindheit, Sprachbehinderung, Gehörlosigkeit, Schwerhörigkeit, Taubblindheit)	76	7,9
Senioren mit Lernbehinderung	24	2,5
genderspezifisch (Männer / Frauen)	9	,9

Setting

Wie viele Musik-Therapeuten arbeiten im Einzelsetting und wie viele im Gruppensetting? Beschreibung der Häufigkeitsverteilung a) bzgl. Gruppengröße b) Gruppenform

Tabelle 3.45: Settings der Tätigkeiten (Mehrfachnennungen)

	Angestellte		Selbständige	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
Einzel	548	90,7	478	89,3
Kleingruppe (2-6)	502	83,1	343	64,1
Großgruppe (7-18)	322	53,3	224	41,9
Gruppe >18	34	5,6	33	6,2
offene Gruppe / offenes Angebot	186	30,8	114	21,3
aufsuchendes Angebot (im Krankenzimmer, im häusliches Umfeld)	9	27,2	201	37,6

Beschreibung der Dauer des musiktherapeutischen Angebots pro Woche?

- a) Wie lang ist im Durchschnitt die Minimale Dauer des Angebots pro Woche?
 b) Wie lang ist im Durchschnitt die maximale Dauer des Angebots pro Woche?

Tabelle 3.46: Minimale Dauer des musiktherapeutischen Angebotes pro Woche

Therapieeinheiten je 25 min.	Angestellte		Selbständige	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
1 - 2 (max. 50 Min.)	298	49,3	362	67,7
3 - 4 (max. 100 Min.)	179	29,6	77	14,4
5 - 6 (max. 150 Min.)	56	9,3	13	2,4
7 - 8 (max. 200 Min.)	34	5,6	9	1,7
mehr als 8 (z.B. bei projektbezogenen Arbeiten)	8	1,3	10	1,9

Tabelle 3.47: Maximale Dauer des musiktherapeutischen Angebotes pro Woche

Therapieeinheiten je 25 min.	Angestellte		Selbständige	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
1 - 2 (max. 50 Min.)	232	38,4	317	59,3
3 - 4 (max. 100 Min.)	205	33,9	113	21,1
5 - 6 (max. 150 Min.)	76	12,6	21	3,9
7 - 8 (max. 200 Min.)	50	8,3	8	1,5
mehr als 8 (z.B. bei projektbezogene Arbeiten)	8	1,3	12	2,2

Wie sieht die Häufigkeitsverteilung der Gesamtdauer der musiktherapeutischen Maßnahme aus?

Tabelle 3.48: Durchschnittliche Dauer des musiktherapeutischen Angebotes

	Angestellte		Selbständige	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
1 Tag bis eine Woche	3	,5	8	1,5
1 - 3 Wochen	28	4,6	30	5,6
3 - 6 Wochen	125	20,7	31	5,8
6 - 12 Wochen	190	31,5	55	10,3
3 - 9 Monate	50	8,3	66	12,3
9 - 12 Monate	34	5,6	57	10,7
1 - 3 Jahre	87	14,4	144	26,9
länger als 3 Jahre	42	7,0	60	11,2

Autorenangaben

Prof. Dr. biol. hum. Jörg Oster, Dipl.-Psych., Psycholog. Psychotherapeut,
Supervisor, Professor für wissenschaftliches Arbeiten und Forschen in der
Kunsttherapie, Hochschule für Kunsttherapie Nürtingen sowie Universitätsklinik für
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ulm.